

durch Justiz und Behörden übernimmt, allerdings kein Rechtsberater oder Sachverständiger ist oder sein sollte.



Das Drumherum

Das Tagungshotel lag verkehrsgünstig, die Verpflegung war sehr gut. Zugegeben, man hätte unseren arbeitenden Köpfen öfter Sauerstoff zuführen und am Nachmittag, entgegen der einstimmig zuvor getroffenen Absprache, eine kleine Kaffeepause machen sollen.


Wirklich bedauerlich war allerdings nur eins: sehr viele Lerninhalte und nur ein Seminartag! Das nächste Mal sollten vielleicht Theorie und Praxis auf zwei Tage verteilt werden.

Neues Seminar für Gerichtsdolmetscher

Nicht nur bei diesem Seminar fragen Sprachmittler, die teilweise bereits seit Jahren bei Gerichten und Behörden dolmetschen, nach einem »Stress«-Seminar speziell für diese Berufsgruppe. Gerichtsdolmetscher kommen, insbesondere in Strafprozessen, immer wieder in Situationen, die psychisch sehr belastend sind. Wie geht man damit professionell um?


Eine Unterstützung möchte das Seminar von Adelheid Gromberg bieten, das der ADÜ Nord an zwei Samstagen im **Februar 2008** anbietet. Weitere Informationen hierzu finden Sie im beiliegenden Seminarprogramm 2008 oder im Internet unter  www.adue-nord.de → (Weiterbildung). 

Mit Erfolg in die Selbstständigkeit: Sprachmittler starten durch

Ein Bericht von Wiebke Räke aus Hamburg ( www.wiebkeräke.de) über das erste Seminar der ADÜ-Nord-Einsteigerreihe in diesem Jahr.

Es war wieder soweit: Das (von meiner Seite) lang erwartete Existenzgründungsseminar für Sprachmittler vom ADÜ Nord stand bevor. Hierzu versammelten sich am 21. und 22. September 2007 elf Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer aus ganz Deutschland (und England), unsere Referentin Dr. Thea Döhler und unsere Organisatorin Georgia Mais in den Klassenräumen der Staatlichen Fremdsprachenschule in Hamburg. Die Gruppe war bunt gemischt und reichte von relativ frischen Absolventinnen über festangestellte Übersetzer, die noch mit einer eventuellen Selbstständigkeit liebäugeln, bis hin zu Kolleginnen, bei denen die Selbstständigkeit schon sehr konkret ist.

Einführung

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und nachdem sich alle mit den vom ADÜ Nord bereitgestellten Getränken versorgt hatten, nannte uns Thea noch einige interessante Buchtipps und Internetseiten, und dann ging es auch schon los. Seminarunterlagen im klassischen Sinne gab es nicht, dafür gab es aber für jeden Teilnehmer ein Exemplar des Existenzgründungsratgebers »Grünes Licht« des ADÜ Nord (siehe auch  www.adue-nord.de → Publikationen) geschenkt, in dem die Seminarinhalte und weitere wichtige Themen nachgelesen werden können.

Rechtsformen und Firmenrecht

Für welche Rechtsform soll ich mich entscheiden und welche Konsequenzen kann diese Entscheidung haben? Wann muss ich ein Gewerbe anmelden und wann nicht? Welche vertragsrechtlichen Grundlagen sind zu beach-

ten? Brauche ich AGBs oder reicht es, wenn ich mich auf das Bürgerliche Gesetzbuch berufe? Was gehört alles in einen Vertrag, und haben mündlich abgeschlossene Verträge genauso Gültigkeit wie schriftliche? All diese Punkte wurden im ersten Themenblock behandelt, und Thea stand für alle unsere Fragen geduldig zur Verfügung.

Steuern, Finanzamt und Versicherungen

Weiter ging es mit dem nächsten großen Block. Hier behandelten wir unter anderem Fragen wie: Welche Steuern sind für Freiberufler relevant? Welche Arten von Besteuerung gibt es? Was gehört zum Jahresabschluss? Wann sind 19 % Umsatzsteuer zu berechnen und wann nur 7 %? Was gehört alles auf eine Rechnung? Und welche Versicherungen sind wirklich sinnvoll, worauf kann man als Existenzgründer noch verzichten? Auch hier wusste Thea auf jede Frage eine Antwort.

Kosten- und Preiskalkulation

Nun ging es ans »Eingemachte«. In diesem Themenblock erarbeiteten wir ganz individuell, mit welchen Kosten wir im ersten Jahr unserer Selbstständigkeit ungefähr zu rechnen haben. Basierend darauf berechneten wir, wie sich unsere Preise zusammensetzen müssen, damit wir die ermittelten betrieblichen und privaten Kosten decken können, und wie wir von der reinen Kostendeckung zu einem tragfähigen Verkaufspreis kommen, der ja langfristig unsere Existenz und auch noch die Altersversorgung sichern soll.

Marketing und Akquise

Nachdem wir nun wussten, wie wir unsere Preise ermitteln, ging es im letzten Teil noch um unser Marketing und die entscheidende Frage »Wie komme ich an Kunden?«. Hier lernten wir, wie wichtig es ist, seine Zielgruppe genau zu definieren, wie ein mögliches Profil zur Vorstellung beim Kunden aussehen könnte und welche Möglichkeiten der Kundenakquise es gibt. Im Anschluss standen Thea Döhler und Georgia Mais als erfahrene Kollegin für alle Fragen bereitwillig zur Verfügung.

Fazit

Man kann sagen, dass das Seminar insgesamt ein voller Erfolg war. Selbst die trockensten Themen wie Steuern und Finanzamt wurden sehr informativ vorgetragen und mit persönlichen Erfahrungen illustriert, sodass es zu keiner Zeit langweilig war.

Ein großes Dankeschön an unsere Referentin Dr. Thea Döhler und unsere Organisatorin Georgia Mais für ein tolles Seminar, eine umfassende Pausenverpflegung (inklusive Schokoladenkuchen am Freitag und Mittagessen beim Italiener am Samstag) sowie die geduldige Beantwortung aller unserer Fragen.

Die beiden folgenden Seminare der ADÜ-Nord-Einsteigerreihe (»TM-Tools für Einsteiger« und »Word professionell nutzen«) kamen aufgrund mangelnder Nachfrage nicht zustande, sodass dieses erste leider auch das letzte Seminar der Einsteigerreihe im Jahr 2007 war. ☺

Das bewährte Seminar-Trio des ADÜ Nord für Einsteiger in die Selbstständigkeit wird im Herbst 2008 wieder angeboten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im beiliegenden Seminarprogramm 2008 oder im Internet unter www.adue-nord.de → Weiterbildung).

Bunte Biotechnologie

Das ADÜ-Nord-Seminar »Biotechnologie« am 16. und 17. November 2007 mit Dr. Ulrike Walter war eine Neuauflage des gleichnamigen Workshops der ADÜ-Nord-Tage im April dieses Jahres. Im Frühjahr hatte sich gezeigt, dass man in einer vierstündigen Veranstaltung kaum an der Oberfläche dieses komplexen Themenfeldes kratzen kann, und so war das Seminar auf anderthalb Tage ausgelegt. Ein Kurzbericht als Anregung zum Selbststudium von Helke Heino

Schon die erklärte Motivation »Ich übersetze zwar gar nicht in diesem Bereich, finde das Thema aber so spannend und möchte mehr darüber wissen«, die einige der zehn Teilnehmer zu diesem Seminar bewogen hatte, zeigt die große generelle Relevanz der Biotechnologie in unserem Alltag. Das Interesse der restlichen Teilnehmer war etwas konkreter: Die Medizinübersetzer haben immer häufiger mit Biopharmazeutik und Gentechnik zu tun, die Technikübersetzer müssen die diversen Biokraftstoffe auseinanderhalten, und wer für die EU oder Bundesministerien übersetzt, bekommt es mit genetisch veränderten

Organismen (GVO) und die damit verbundenen Zulassungsverfahren und politischen Diskussionen zu tun.

Damit sind wir auch schon mitten im Thema: Die Biotechnologie unterteilt sich in mehrere farbenfrohe Kategorien:

- Grün: Ertragssteigerung, Resistenzen in der Landwirtschaft
- Rot: Medizinische Anwendungen von Diagnostik bis Therapie
- Weiß (grau): Biologische Optimierung industrieller Prozesse
- Blau: Nutzung von Prozessen/Organismen aus dem Meer
- Gelb: Anwendung in der Lebensmittelproduktion
- Braun: Anwendung im Umweltschutz

Die ersten drei Bereiche sind bereits in aller Munde, die letzten drei sind gerade dabei sich zu etablieren. Natürlich gibt es auch viele Mischformen: Die pharmazeutische Biotechnologie lässt sich sowohl dem roten, medizinischen Bereich als auch dem weißen, industriellen Bereich zuordnen.

Wenn man Biotechnologie recht allgemein definiert als »Nutzung lebender Organismen oder ihrer Produkte zum Vorteil des Menschen (und/oder seiner Umgebung), zur Herstellung eines Produkts oder zur Lösung eines Problems« (Thieman/Palladino, 2007), dann ist diese Technik schon uralt und wurde bereits bei der Herstellung von Bier, Brot und Käse angewandt, wenn auch unwissentlich.



Konzentriertes Arbeiten (links Dr. Ulrike Walter, rechts Dr. Annie Humphreys) am gut gefüllten Büchertisch